

Von: info@vfp.de
Betreff: Psychotherapie als Einstellungsrisiko
Datum: 23. November 2009 14:41:49 MEZ
An: martinreuter@psychologischesprechstunde.de
Antwort an: info@vfp.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in seiner aktuellen Ausgabe weist "Spiegel-Online" auf ein Risiko hin, über das wir auch schon öfter berichtet haben:

Wer als Bewerber in den Staatsdienst oder als Kunde in eine private Kranken-, Berufsunfähigkeits- oder Lebensversicherung aufgenommen werden will, hat deutlich geringere und manchmal auch gar keine Chancen, wenn er in den letzten Jahren davor eine Psychotherapie durchlaufen hat. Über solche Behandlungen in Kliniken, bei Ärzten und Psychologischen Psychotherapeuten muss der Betreffende bei seiner Bewerbung bzw. Antragstellung Auskunft geben, denn es liegen darüber ja auch bei den Therapeuten und Krankenkassen entsprechende Aufzeichnungen vor.

Auch wenn wir diesen gesellschaftlichen Skandal der Benachteiligung (ehemals) psychisch Erkrankter nicht beseitigen können, bemühen wir uns um Aufklärung und Abbau von Vorurteilen. In Abgrenzung zu allen genehmigungspflichtigen psychotherapeutischen Behandlungen ist es für uns jedoch legitim und für unsere Klienten von Vorteil, wenn wir in unserer Praxiswerbung darauf hinweisen, dass Behandlungen bei uns absolut vertraulich bleiben können. Denn wir können privat liquidieren und brauchen weder bei Krankenkassen und Krankenversicherungen noch bei anderen Institutionen irgendwelche Anträge zu stellen, Gutachten zu schreiben etc.

Bitte lesen Sie selbst, welche Auswirkungen das für die Betroffenen in der Regel hat:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,662197,00.html>

Wenn Sie Ihre Patienten über diese Zusammenhänge direkt informieren möchten, schlagen wir Ihnen vor, ein Infoblatt mit folgendem Inhalt zu erstellen (als Beispiel):

Liebe Klienten/Patienten

Ich möchte Sie darüber aufklären, daß ich mich Ihnen gegenüber zur absoluten Vertraulichkeit verpflichte. Es werden, da die Abrechnung meiner Honorare direkt mit Ihnen erfolgen, keine irgendwie gearteten Informationen über Ihre Konsultation an Dritte weitergegeben und - wie dies fraglos der Fall ist bei der Konsultation von Ärzten oder Psychologischen Psychotherapeuten und der Abrechnung über Versicherung und Krankenkassen - langfristig in Dateien gespeichert, über deren Verwendung Sie keinerlei Kontrolle haben. Solche über Sie gespeicherten Informationen können von erheblichem Nachteil werden, z.B., wenn Sie sich für den Staatsdienst bewerben wollen oder wenn Sie beabsichtigen, eine private Versicherung oder Zusatzversicherung im Bereich der Krankheits-, Lebens- oder Berufsunfähigkeitsrisiken abzuschließen. Regelmäßig werden dazu Fragen zu früheren oder laufenden psychotherapeutischen Konsultationen gestellt.

Ihr,..... Freier Therapeut, Psychologischer Berater

Etwas Unterhaltsames und zugleich Lehrreiches möchten wir Ihnen, liebe Mitglieder, auch noch zugänglich machen: das aktuelle Interview mit dem amerikanischen Psychotherapeuten Irvin D. Yalom:

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/2093226_Interview-mit-Irvin-D.-Yalom-Ein-guter-Therapeut-braucht-selbst-Therapie.html

Mit besten Wünschen für Ihre Arbeit
Ihr

Dr. Werner Weishaupt

Präsident des VFP e. V.
Verband freier Psychotherapeuten,
Heilpraktiker für Psychotherapie
und Psychologischer Berater
Lister Str. 7, 30163 Hannover

www.vfp.de dr.weishaupt@vfp.de